



Erreichbar mit U1, U3 und U4; Straßenbahn 1, 2, 21, N; Autobus 1A, 2A, 74A, 75A · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Rotenturmstraße, Stubentor



FREIER EINTRITT · SAALERÖFFNUNG eine halbe Stunde vor Beginn · KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN · Programmänderungen vorbehalten

LITERATURPROGRAMM MÄRZ 1997 (KURT NEUMANN · Tel. 512 44 46)

3	Montag 19.00 Literarisches Quartier	TEXTDIALOG: AUTOREN IN LITERARISCHER VERSTÄNDIGUNG (7) gemeinsame Veranstaltungsreihe GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG – LITERARISCHES QUARTIER/ALTE SCHMIEDE ALEXANDER WIDNER (Kärnten) „Stark wie ein Nagel“, Deuticke – O. P. ZIER (Salzburg) „Schonzeit“, O. Müller CHRISTIANE ZINTZEN stellt Korrespondenzen und Unterschiede dar und leitet in ein Publikumsgespräch Hinweis: URAUFFÜHRUNG im Schauspielhaus, 1. 3. 1997: ALEXANDER WIDNER : „Buñuel, der Fisch und das Wasser“
4	Dienstag 19.00 Literarisches Quartier	AUTORINNENLABOR 1995/96: SABINE SCHOLL: KÖRPER FREMDE FRAUEN: RESUMÉE SABINE SCHOLL liest aus ihrem Buch ALLE IHRE KÖRPER. Zwei Erzählungen (Ritter Verlag, 1996) SANDY LANG (Mitarbeiterin der Tageszeitung „Der Standard“) leitet die Lesung ein anschließendes Gespräch mit der Autorin, mit Rückbezügen zu dem von ihr konzipierten Programm 1995
6	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	HELMHART : 7 & ZIEGENHUND AVANTGARDISTISCH'N'POP (Musikstörung? Sprachtrümmerei? Hervormanz?) SPRACHSCHAU HÖR SPIEL ziffern – silben – rhythmus – geräusche – texte – musik – interferenzen
10	Montag 19.00 Literarisches Quartier	DORON RABINOVICI (Wien) SUCHE NACH M. Roman in zwölf Episoden (Suhrkamp Verlag, Frankfurt) Der Autor liest aus seinem neu erschienen Buch CHRISTIAN DÖRING (Lektor des Suhrkamp Verlages) leitet die Lesung ein
12	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	MICHAEL DONHAUSER (Wien) LIVIA oder DIE REISE (Residenz Verlag, Salzburg) Der Autor liest aus seinem 1996 veröffentlichten Roman CHRISTIANE ZINTZEN leitet die Lesung ein und führt in ein Publikumsgespräch
14	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	INTERNATIONALE LITERATUR AUS WIEN: RUSSISCH VALERIJ NIKOLAEVSKIJ (seit 1995 in Wien) „Der König der Moskauer U-Bahn“, Romanfragment LIESL UJVARY leitet die Lesung ein und hält mit dem Autor eine zweisprachige Lesung, anschließendes Publikumsgespräch in Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Österreichischen P.E.N. Clubs und der Österreichischen Gesellschaft für Literatur
17	Montag 19.00 Literarisches Quartier	„DISKRETER HUMOR – ELEGANTE SELBSTVERSPOTTUNG – WISSENDE HEITERKEIT“: Sigrid Löffler (in „Die Woche“) über SIBYLLE MULOT (Frankreich, vormals einige Jahre Wien) Lesung aus den zuletzt erschienen Büchern: BABY EURYDIKE (Haymon Verlag, Innsbruck, 1997), DAS HOROSKOP (Diogenes Verlag, Zürich, 1997) Erzählungen ARNULF KNAFL (Österreich – Koordination/BMV) leitet die Lesung ein und führt in ein Publikumsgespräch
19	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	TEXTDIALOG: AUTOREN IN LITERARISCHER VERSTÄNDIGUNG (8) gemeinsame Veranstaltungsreihe GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG – LITERARISCHES QUARTIER/ALTE SCHMIEDE CHRISTIAN LOIDL (Wien) „farnblüte“, Gedichte (edition selene, 1996) – JANI OSWALD (Kärnten) „Achillesverse. Kein Heldenepos“, Gedichte (Drava Verlag, 1996) MICHAEL HAMMERSCHMID stellt Korrespondenzen und Unterschiede dar und leitet in ein Publikumsgespräch
20	Donnerstag 19.00 Literarisches Quartier	SPRACH HISTORIO SOZIO IDEO TOPO GRAPHIE: NATURGEMÄSS I ENTWEDER ANGSTSCHWEISS / OHNEND / ODER PLURARLHAFT (5 Bände, Suhrkamp 1996) von MARIANNE FRITZ 2. LEKTÜREBERICHT von KLAUS KASTBERGER (Wien): „NATURGEMÄSS I – DIE FESTUNG VERSTEHEN“ – unter Einbeziehung seiner Rezension „Abenteuer im Textgelände“ (DER STANDARD, 6. 12. 1996)
24	Montag 19.00 Literarisches Quartier	TEXTVORSTELLUNGEN Lesungen mit Textdiskussion Redaktion und Veranstaltungsleitung: CHRISTINE HUBER WILFRIED A. RESCH „Brennweiten“ (Ritter) • PATRICIA BROOKS „Feuerfahrt. Winterspiel“ (edition selene) • GERALD NIGL „DIE HAUT od →:“ • GERDA E. GROSSMANN „Erinnerungshunde“, Erzählungen (Edition Solitude)

MUSIKPROGRAMM MÄRZ 1997 (KARLHEINZ ROSCHITZ · Tel. 512 83 29)

5	Mittwoch 19.00 Literarisches Quartier	BILANZ '97: MUSIK ZEIT NETZE Solos und Duos von ZIBIGNIEW BARGIELSKI (zum 60. Geburtstag) LUCIANO BERIO · IVÁN ERŐD · MAXIMILIAN KREUZ · GERHARD PRÄSENT und ORESTIS TOUFEKTSIS . Mit dem ALEA-DUO (SIGRID PRÄSENT · VIKTOR PETEK: Violine)
7	Freitag · 19.00 Literarisches Quartier	JAZZWERKSTATT/IMPROVISIERTE MUSIK (1) TRIO F WOLFGANG REISINGER (Percussion) · FRANZ HAUTZINGER (Trompete) · MARTIN SIEWERT (Gitarre)
11	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	JAZZWERKSTATT/IMPROVISIERTE MUSIK (2) ENSEMBLE G.O.B.I. FRANZ HAUTZINGER (Trompete) · EDI KÖHLDORFER (Gitarre) · HERWIG NEUGEBAUER (Baß) · REINHARDT WINKLER (Drums)
13	Donnerstag · 19.00 Literarisches Quartier	JAZZWERKSTATT/IMPROVISIERTE MUSIK/ELEKTRONIK (3) SIEWERT/PREINFALK/SALFELLNER (Materialien für die gleichnamige CD)
14	Freitag · 19.00 Kunstverein	TANZWERKSTATT DER CHOREOGRAF ELIO GERVASI im Gespräch mit ANDREA AMORT anlässlich der Premiere von „DER FEIGENBAUM“ im Mai in „dietheater“ Künstlerhaus
18	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	BILANZ '97: VORLAGE 2 – DREI KOMPOSITIONEN FÜR DREI DUOS (1. Abend) HANNES LÖSCHEL (Klavier) · PAUL SKREPEK (Percussion)
21	Freitag 19.00 Literarisches Quartier	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (1): KOMPONISTENPORTRÄT RICHARD V. STRAUSS Multimedia-Performance mit SABINE REITER (Tanz) · BERNDT THURNER (Percussion) · ULRICH KAUFMANN (Film) · RICHARD V. STRAUSS (Elektronik)
25	Dienstag · 19.00 Literarisches Quartier	BILANZ '97: VORLAGE 2 – DREI KOMPOSITIONEN FÜR DREI DUOS (2. Abend) HANNES LÖSCHEL (Klavier) · MARTIN ZROST (Baß, Saxofone)
26	Mittwoch · 19.00 Literarisches Quartier	NORDLICHT '97: Zum 100. Geburtstag des norwegischen Komponisten HARALD SEVERUD Vortrag: CHRISTIAN HEINDL · Mit HERBERT RÜDISSE (Klavier)

AUSSTELLUNGEN, SONDERVERANSTALTUNGEN MÄRZ 1997 (SEKRETARIAT · Tel. 512 83 29)

9	Sonntag 11.00 Schönlaterngasse 9 1010 Wien	SONNTAGSMATINEE FÜR KINDER: „VON DER BUSINE ÜBER DIE KLASSISCHE TROMPETE ZUM JAZZ“ Unter dem Motto „MUSIK ERLEBEN – MUSIK VERSTEHEN“ hört Ihr Musik von J. BEDNARIK und A. WYKYDAL . Zu Gast ist der Trompetenkünstler G. J. PFISTER . Ausführende: BOSZODY STREICHQUARTETT und das BLÄSERENSEMBLE DER WR. MUSIKHOCHSCHULE Leitung: W. HACKL Eintritt frei!
6/13/ 20	Donnerstag jeweils 18.30	ORGELKONZERTE in verschiedenen Wiener Kirchen: Es spielen M. BERNREUTHER · W. GOLONKA · A. SCHÖNMÜLLER Werke von Clerambault, Bach, Schumann, Sibelius u. a. – Jahresprogramm auf Anfrage.
13 bis 16	Donnerstag bis Sonntag Museumsquartier, Halle A1 und A2, Österreichisches Literaturarchiv	LITERATUR IM MÄRZ „DIE WIENER GRUPPE. AVANTGARDEN IM KONTEXT“ Lesungen – Performances – Workshops Konzept: WENDELIN SCHMIDT-DENGLER und BERNHARD FETZ H. C. ARTMANN · INGER CHRISTENSEN · FRANZ JOSEF CZERNIN · HIL DE GARD · BODO HELL · SUSAN HOWE · TYRUS MILLER · FERDINAND SCHMATZ · RAOUL SCHROTT · FRANZ SCHUH · DOMINIK STEIGER · TIBOR SZEMŚÓ · DESZŐ TANDORI · EMMETT WILLIAMS · WOLFGANG WONDRAČEK · ANDREJ WOSNESENSKI · FRIEDRICH ACHLEITNER · GERHARD RÜHM u. a. und szenische Lesungen; JULIA REICHERTS KABINETTHEATER · M. A. NUMINEN FINNEN · WORRIED MEN SKIFFLE GROUP es erscheint ein Sonderprogramm
18	Schönlaterngasse 7a Dienstag · 19.00	ARTOTHEK – GALERIE URSULA FUHS Arbeiten auf Papier CHRISTIAN GEISMAYR Malerei und Grafik Vernissage Montag bis Freitag 12.00–18.00 Uhr Ausstellung bis 14. 3. 1997 Ausstellung bis 24. 4. 1997

3. 3. „Stark wie ein Nagel“: Alexander Widner erzählt die Geschichte einer Ehe. Die Erzählung beginnt im Jahre 1938 und endet drei Jahrzehnte später. Der Mann, Musiklehrer mit dem Drang zu Höherem, ist von seiner Größe ebenso überzeugt wie davon, daß die Frau ihm zu dienen habe. Ein dramatischer Bericht über die „Gewalt der Liebe“.

ALEXANDER WIDNER geb. 1940 in Wien. Er ist bisher vor allem als Dramatiker erfolgreich, sein Stück „Buñuel, der Fisch und das Wasser“ wird am 1. 3. im Wiener Schauspielhaus uraufgeführt, das Volkstheater zeigte im Jänner dieses Jahres „Herz – Gestohlen unserem Land und den Zeiten“. Für sein Hörspiel „Sprechquartett“ erhielt er den Prix Futura 1981.

„Schonzeit“: Anhand von authentischen Lebensgeschichten schreibt O. P. Zier einen spannenden Roman aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts, die berührende und dennoch niemals kitschige Liebes- und Lebensgeschichte sogenannter kleiner Leute im Pongau im Salzburger Land.

O. P. ZIER geb. 1954, lebt als freier Schriftsteller in St. Johann/Pg. Zahlreiche Arbeiten für Hörfunk (Hörspiele, Features, Funkessays etc.) und Fernsehen (Spiel- und Dokumentarfilme), Veröffentlichungen in Anthologien, Zeitungen und Zeitschriften. Buchpublikationen: „Traumlos“, Erzählungen; „Menschen am Land“; „Der rettende Sprung auf das sinkende Schiff“; „Andeutungen“, ein Lesebuch.

CHRISTIANE ZINTZEN Literaturwissenschaftlerin, kulturpublizistische Tätigkeit für Printmedien und Hörfunk, literarische Forschung und Mitarbeit im Literarischen Quartier der Alten Schmiede. Co-Autorin von „Freuds pompejanische Muse“ (Sonderzahl, 1996).

4. 3. 1995 formulierte Sabine Scholl ihr Programm zum Autorinnenlabor mit dem Schwerpunkt FRAUEN FREMDE KÖRPER u. a. wie folgt: „Die Frau als Körper für den anderen, entfernen von sich: Der Körper ist nicht nur Natur, sondern Ergebnis sozialer und geschichtlicher Zuschreibungen. Identität, Subjekt, (soziales) Geschlecht werden durch bezeichnende Praktiken hergestellt und sind nicht selbstverständlich. Inmitten von sich auch widersprechenden Informations- und Identifikationsangeboten versucht das Ich wahrzunehmen, um sich in verschiedenen Situationen verschieden zu behaupten. Dazu muß es sich, die anderen, die bezeichnenden Praktiken, die fremden Bilder ständig hintergehen. Die Projektionen sollen aufgedeckt werden. Sie bilden das Material, aus dem immer wechselnde Rollenmuster zusammengesetzt, durchgespielt und wieder beiseite geschoben werden.“

Als eine der literarischen Übersetzungen der Thematik des Labors können die zwei Erzählungen des Bandes „Alle ihre Körper“ gelesen werden: „WORTE WORTE WORTE“ beschreibt eine Schlagersängerin als öffentliche Figur, als makellose Hülle und Produkt der Waren-, Kosmetik- und Traumwelt. Ein Wesen, das im Licht steht, während die Männer sich in ihrem Schatten halten, die Texter, Musiker und Manager. Die Frau als Hülle versucht sich ein Bewußtsein zu geben, bleibt aber ein Produkt der jeweiligen Moden.

In ALLE IHRE KÖRPER steht eine Opersängerin als tragische Figur für tragische Rollen, die immer den Tod zum Ziel haben, im Mittelpunkt. Durch den geschickten Umgang mit dem Material ihres Körpers steigt sie zur Prima Donna auf. Als lebender Mythos entgleitet ihr jede Handhabe und Kontrolle über vielfältige Projektionen, die sie als Gefäß nützen. Sie wird in verschiedene Bilder und Rollen aufgelöst, verliert sich und schließlich ihre Stimme.“

SABINE SCHOLL geb. in Grieskirchen, Oberösterreich. Studium der Germanistik, Geschichte und Theaterwissenschaften. Mitherausgeberin des ersten Bandes der Unica Zürn-Gesamtausgabe Berlin. 1988–90 Lektorin an der Universität Aveiro, Portugal. Presse-Essays, Radiosendungen, Hörstücke. 1990: „Fehler Fallen Kunst“ – Zu Unica Zürn, Frankfurt. 1991: „Fette Rosen“ – Erzählungen, Gatzka Berlin. 1992: Rauriser Literaturpreis. 1994: „Wie komme ich dazu?“ – Essays, Droschl, Graz. 1995: „Gut im Bild“ – Ein Handbuch, Verlag Ritter Klagenfurt.

12. 3. „Livia oder Die Reise“: „In einer Sprache wie Musik entwirft Donhauser die Geschichte einer Reise und einer Liebe. Der Ich-Erzähler und Livia durchqueren eine utopische Landschaft namens Frankreich, ein Land jenseits des Festlegbaren, und ähnlich utopisch ist ihre Begegnung, ohne Ort, ungesichert: „Es ist noch einmal jene Auflehnung gegen alles Verfügte, und wir sind am Rand der Welt in der Welt gewesen, noch warm voneinander, noch feucht und weich, wir haben Schritte gehört, am Kies, und Stimmen, und haben wieder gelächelt, Livia hat tiefbraune Augen gehabt, ihr Hals ist hell und schmal aus dem Weiß ihres T-Shirts gestiegen.“

MICHAEL DONHAUSER geb. 1956 in Vaduz, Liechtenstein, studierte Deutsch und Französisch und lebt seit 1976 als Schriftsteller in Wien. Prosa- und Lyrik-Veröffentlichungen in verschiedenen Literaturzeitschriften. Buchpublikationen: „Der Holunder“, Gedichte, 1986; „Edgar“, Erzählung, 1987; „Die Wörtlichkeit der Quitte“, Gedichte, 1990; „Dich noch und“, Liebes- und Lobgedichte, 1991; „Von den Dingen“, Prosagedichte, 1993; „Das neue Leben“, 1994.

14. 3. **VALERIJ NIKOLAEVSKIJ** ist Autor historischer Romane, eines Romanfragments zeitgenössischer Thematik, mehrerer Kinderbücher und war an der Literaturhochschule in Togliatti an der Wolga als Professor tätig. Seine zwei historischen Romane hat er in Rußland und Israel in Eigenfinanzierung publiziert, „Der schreckliche Patrizier“ hat seit seiner Erstpublikation im Jahr 1989 eine Auflage von 130.000 erreicht. Nikolaevskij ist Mitglied des russischen und des israelischen Schriftstellerverbandes und kam 1995 auf vielen Umwegen nach Österreich.

Für die Lesung in der Alten Schmiede wurde ein Ausschnitt des Romanfragments „Der König der Moskauer U-Bahn“ von Liesl Ujvary übersetzt, die die Lesung einleiten und daran anschließend mit Autor und Publikum ein Gespräch führen wird. Dabei könnten auch seine detailgenauen Kenntnisse der aktuellen kulturpolitischen Situation in Rußland von besonderem Interesse sein.

LIESL UJVARY geb. 1939 in Preßburg, Studium der Slawistik, der althebräischen Literatur und Kunstgeschichte in Wien, Moskau; Lehrtätigkeit in Tokyo. 1975 Herausgabe der Anthologie „Freiheit ist Freiheit“, inoffizielle sowjetische Dichtung (Arche Verlag, Zürich). Ihr neues Buch „Das reine Gehirn“ wird sie im April in der Alten Schmiede vorstellen.

17. 3. Die Schriftstellerin Sibylle Mulot, die auch einige Jahre als Journalistin in Wien gearbeitet hatte, veröffentlicht in den ersten Monaten des Jahres 1997 zwei Bücher, die beide von modellhaften Konstellationen ausgehend – einmal eine Folge von Begegnungen während einer Bahnfahrt Lindau–Basel–Paris, ein zweites Mal das plötzliche Verschwinden einer jungen Frau namens Eurydike, die gerade erst aus Griechenland zurückgekehrt war – ein Gedanken- und Erzählspiel in Gang setzt, dessen eine Triebfeder das Wissen und Nicht-Wissen der älteren Generation über die jüngere Generation ist.

SIBYLLE MULOT geb. 1950 in Reutlingen, Studium der Literaturwissenschaft, Ausbildung als Journalistin. Lebt als Schriftstellerin in Frankreich. Bücher: „Sir Galahad. Porträt einer Verschollenen“, Fischer Verlag 1987; „Gina Kaus, Von Wien nach Hollywood“ (Hrsg.), Suhrkamp 1990; „Einen Mann für sich allein.“ Roman, Piper 1991, 1996; „Liebeserklärungen.“ Roman, Diogenes 1994; „Nachbarn.“ Roman, Diogenes 1995; „Das Horoskop“, Diogenes 1997; „Baby Eurydike“, Haymon 1997.

ARNULF KNAFL Literaturwissenschaftler, war Mitarbeiter der Österreichischen Gesellschaft für Literatur, Auslandslektor, arbeitet in der Koordinationsstelle der Auslandsaktivitäten des Wissenschaftsministeriums.

Sibylle Mulot

Baby Eurydike

64 Seiten. S 168.-

haymonverlag

SANDY LANG Studium an der Filmhochschule (Diplom mit Arbeit über Peter Greenaway) und der Universität Wien, Lehrtätigkeit an Volkshochschulen, redaktionelle Mitarbeit bei „Der Standard“-Literatur- und Theaterkritik.

6. 3. Das Hervorbrechen des Erzählerischen, das sich sogleich wieder in digitalen Zeitalters, die jede beliebige Information codieren können; und die hemungslose Sehnsucht des modernen Menschen nach Romantik – all das, und möglichst gleichzeitig, ist „7 & ziegenhund“. Ein Sprechspiel mit Musik, das den Zusammenprall von Poesie und moderner Technik inszeniert. Den Rhythmus geben nicht Jambus oder Trochäus vor, sondern das EKG. Die Sprache löst sich in Phantasielauten auf oder wird aus Zahlenfolgen generiert, womit dann Geschichten erzählt werden

Helmhart, das sind die Brüder Wolfgang Helmhart (Konzept, Text) und Markus Helmhart (Stimmen, Instrumente). Mit ihrer Performance „N ka pa sa“ gelten sie als „Sprachzerstörer“ (Süddeutsche Zeitung) und „Musikzertrümmerer“ (Der Standard). „7 & ziegenhund“ ist ihre erste Hörspielarbeit.

10. 3. Zu „Suche nach M.“: „Dani und Arieh sind die Söhne von Gitta und Mosche Morgenthau, von Jakob und Ruth Scheinowiz. Und sie sind die Kinder von Überlebenden aus Krakau; vor ihrer Geburt standen die Vernichtungslager, und ihre Existenz gründet in Zufall und Glück. Jetzt wollen die Eltern in den Kindern überleben – in Dani und Arieh. Aber deren Jugend in Wien ist belastet vom Leugnen der Täter und vom Schweigen der Opfer, deren Erinnerung erst nach Jahrzehnten hervorbricht.

Dani und Arieh antworten mit rätselhaften Fähigkeiten. Dani nimmt die Schuld anderer Menschen auf sich. Er taucht überall dort auf, wo das Bekenntnis einer Schuld abgelegt werden kann, Wien und ein ganzes Land beginnen die Enthüllungen des Unbekannten zu fürchten. Die „Suche nach M.“ beginnt.

Arieh verfügt über eine ebenbürtige Intuition. Er vermag Schuldige zu finden, ohne deren Namen oder Aussehen zu kennen. Sein Gespür läßt ihn zum Agenten des israelischen Geheimdienstes werden. Eines Tages trifft Arieh, der Agent, auf jenes Phantom, das wandelnde Mahnmal der Schuld. Auch seine „Suche nach M.“ beginnt.“

DORON RABINOVICI stammt aus einer ostjüdischen Familie, ist 1961 in Tel Aviv geboren und lebt seit 1964 in Wien. Er ist Historiker und ein streitbarer Publizist. 1994 erschien „Papirnik. Stories“ (edition suhrkamp).

19. 3. „In den Gedichten des Buches „farnblüte“ ist Christian Loidl dem schon zur Form kristallisierten Falschen, Gefälschten, wie es sich in alltäglichen Sprachwendungen verbirgt, in Slogans, Alltags- und Bewegungsbildern, die er kenntlich macht, erfährt und aufweist, ohne sie jedoch zu bewerten, auf der Spur. Das ist Anschauung pur. In der Einfachheit des Geschauten / Verwandelten liegt die philosophische Tiefe der Texte – und ihre Schönheit.“

CHRISTIAN LOIDL geb. 1957 in Linz, promovierte 1984 zum Dr. phil., ist seit 1985 als freier Schriftsteller tätig. Arbeitsschwerpunkte: Lyrik/Performance. Publikationen: „weisse rede“, Gedichte, Wien 1990; „Wir müssen leise sein wie Pfirsiche“ + „Zaubersprüche“ (MC), Wien 1990.

„Achillesverse. Kein Heldenepos“: In seinem vierten Gedichtband nimmt sich Jani Oswald des alpen-adriatisch-balkanischen Volksliedgutes an, aus dessen Zer(r)dichtung ein poetischer Scherbenhaufen entsteht – ethnisch ungesäubert, voller Witz und Aberwitz.

JANI OSWALD geb. 1957, Jurist, Lyriker. Lebt in Klagenfurt/Celovec. Im Drava-Verlag erschienen „Zaseka“, Gedichte in slowenischer Sprache, und „Babylon/Babilon“, deutsch-, slowenisch- und zweisprachige Gedichte.

MICHAEL HAMMERSCHMID studiert Literaturwissenschaft in Wien.

20. 3. Klaus Kastberger schreibt in seiner Rezension von Marianne Fritz' Naturgemäß I unter anderem: „Wohin Marianne Fritz im Unterschied zu „Dessen Sprache du nicht verstehst“ thematisch und topographisch gewechselt ist, liegt auf der Hand: Der Weg, der gegangen wurde, führt vom Hinterland an die Front. Der individuelle Wahnsinn des „nackten Mörders“ August Null, der (wie uns aus „Dessen Sprache ...“ bekannt ist) im Juni 1914 vom Nirgendwoer Kirchturm auf alles gefeuert hat, was sich bewegte, ist nur wenige Monate später einem kollektiven Wahnsinn gewichen. Der Name dieses Wahnsinns aber, und darüber läßt die Autorin von Beginn an keinerlei Zweifel aufkommen, ist Krieg.“

Marianne Fritz beschreibt diesen Krieg nicht, sie schreibt ihn geradezu; es ist die Position des distanz-, ja heillos Beteiligten, die hier eingenommen wird. Die Autorin und mit ihr der Textkorpus geraten mitten in die Kämpfe hinein.

Genau darauf läuft das Programm des Buches hinaus; in einem Zitat drückt sich dieser Sachverhalt dann gleich auch in der scheinbar naivsten Weise aus: Nicht „die Sprache wird hier zum Klingen“, sondern „die Klingen zur Sprache“ gebracht.

Um Struktur und Strukturierung zu schaffen, setzt die Autorin insgesamt ein ausgeklügeltes System graphischer Schrift- und Bildelemente ein. Große und kleine Städte- und Flußschriften kommen zum Einsatz; Bruchlinien ziehen sich über viele Seiten hinweg; einzelne Buchstaben werden von Kreisen umzingelt und/oder von Pfeilen bedroht. Über jeder Seite (von der Autorin auch als „Textgelände“ bezeichnet) finden sich Kopfzeilen, die als eigenständiger und durchgängiger Text zu lesen sind; nicht zuletzt trifft man auch die allerschönsten und bisweilen auch allerrätselhaftesten Graphiken an.“

KLAUS KASTBERGER geb. 1963 in Gmunden, Studium der Germanistik und Geschichte in Wien, Mitarbeiter des Österreichischen Literaturarchivs. Er leitete 1994 und 1995 das NEUE WIENER SYMPOSIUM über MARIANNE FRITZ, Herausgeber der Symposiumsergebnisse: „Nullgeschichte, die trotzdem war“, Sonderzahl, 1995; Mitherausgeber von „In Böen wechselt mein Sinn. Zu Friederike Mayröckers Literatur“, Sonderzahl, 1996. Kastberger publiziert regelmäßig literarische Kritiken in österreichischen Medien.

24. 3. **PATRICIA BROOKS** geb. 1957 in Wien. Matura, diverse Jobs, zwei Kinder. „Aquadrom“, Kurzgeschichten; „Feuerfahrt. Winterspiel“, Prosa (edition selene).

GERALD NIGL geb. 1966 in Graz, lebt in Wien, „blick. steigt. (hinab)“; „CODA-DADA, der zerfrüidtheit – packt“ – gedichte, das fröhliche wohnzimmer-edition; „Die Umlandzelle“, Prosa, edition goldschlag.

WILFRIED A. RESCH geb. 1960 in Graz, aufgewachsen in Kärntner, lebt seit 1980 in Wien. Studium der Musik und Philosophie, Arbeit in der Behindertensoziologie. „Brennweiten“, Kurzprosakomposition, Ritter Verlag, 1996; „Auslieben“, Gedichte, Grasl 1996.

GERDA EDELWEISS GROSSMANN geb. 1953 in Linz/Donau, aufgewachsen in Salzburg. Studierte Sozialpädagogik in Wien und Berlin. Filmbildung an der Deutschen Film- und Fernsehakademie Berlin. Tätigkeit als Tonfrau für Filme, redaktionelle Fernseharbeit. Drehbücher, Rauminstallationen, zahlreiche Kurz- und Dokumentarfilme. Gerda Edelweiss Grossmann lebt in Berlin und Salzburg.

Doron Rabinovici

Roman
in zwölf Episoden
272 Seiten
Gebunden
öS 263,-
Auslieferung:
6. März 97

Suhrkamp